

Theodor Fontane: Potsdam

Ein Entwurf. Herausgegeben von Gotthard Erler, Berlin

Potsdam.

Berlin ist eine große Stadt, auch voll eigenthümliche[r] Züge, der preußische Geist ist darin zu Haus, aber nicht die preußischen Institutionen, die erst jenen preußischen Geist (der anfangs etwas blos persönliches war) erzeugten.

Potsdam, mehr als irgend ein anderer Punkt, ist die Geburtsstätte des preußischen Staats und unterscheidet sich schon dadurch erheblich von Berlin.

[Potsdam] ... von welcher Seite her man auch vorgehen mag, landschaftlich, architektonisch, historisch - es bietet dem Auge nichts Neues mehr. Nichts Neues mehr und doch immer der alte Zauber und in derselben Weise wie der junge Künstler wenn er hinaustritt in die Campagna und am östlichen Horizont die fernen Linien des Albaner-Gebirges sich hinziehen sieht alle Vorsätze vergißt und das 1000 mal in Strichen festgehaltene doch zum 1001. Mal in sein Skizzenbuch zeichnet zu seiner und anderer Freude, so versuch auch ich das 100 mal Beschriebene aufs Neue zu beschreiben, in der stillen Hoffnung: so war es noch nie. Der Maler, aller Vorsätze unerachtet, zieht jene blauen Linien in der stillen Hoffnung: so sah es noch keiner, so zog noch nie dieser blaue Dämmer herauf und die eitle Hoffnung beschleicht auch mich: diese Dinge vielleicht anders gesehn zu haben als andre. Denn auch diese Dinge haben eine wechselnde Beleuchtung jedes Vierteljahrhundert sieht sie in einer neuen. Aber nicht alles präsentiert sich in neuem Lichte, es giebt Dinge, die jedem Auge so ziemlich gleich erscheinen, diese lassen wir außer Spiel und beschränken uns auf markante Punkte.

Alle Hohenzollern haben an Potsdam gebaut und jeder hat ein etwas zurückgelassen, das besonders charakteristisch für ihn oder für seine Zeit ist, unter diesen Charakterstücken möchten wir eine Auswahl treffen.

Kommentar:

Als Fontane 1869/70 ernsthaft daran ging, den dritten Band seiner *Wanderungen* vorzubereiten (*Havelland*), war sogleich ein eigenständiges Kapitel über Potsdam vorgesehen. Aus jener Arbeitsphase erhaltene Stoffdispositionen zeigen, welche "markanten Punkte" er zu beschreiben gedachte. Im Notizbuch A 14 heißt es unter Nr. 22:

Potsdam

- a. Sanssouci
- b. Das Schloß
- c. Die Garnisonkirche
- d. Die Schwäne in der Havel
- e. Das Tabaks-Kollegium

- f. Die Pfauen-Insel
- g. Charlottenhof und die Friedenskirche.

Eine bereits überarbeitete Liste enthält das Notizbuch A 15, wobei Potsdam auf Position 18 steht und mit folgenden Objekten vertreten ist (die die Reihenfolge verändernden kleinen Buchstaben sind nachträglich von Fontane mit Bleistift dazugeschrieben worden):

- Potsdam
 - a. Das Tabaks-Kollegium
 - b. Ein Zimmer im Stadtschloß (Fr.W.I.)
 - e. Die Garnisonkirche und Gruft
 - c. Sanssouci
 - d. Lord Mareschals Haus
 - f. Das Marmor-Palais
 - g. Die Pfauen-Insel
Die Havel-Schwäne
 - h. Charlottenhof
 - i. Die Friedenskirche.

Offenbar stellt der hier erstmals vollständig abgedruckte Text die Einleitung für dieses intendierte Potsdam-Kapitel dar, und er läßt vermuten, wie ambitioniert Fontane an die Arbeit gehen wollte. Er rückt das historische Potsdam in Parallele zur klassischen Campagna und sieht sich selbst in der Tradition jener Malergenerationen, die Italien immer neu entdeckten. Doch über die verheißungsvollen Ansätze kam es nicht hinaus. Denn als das Buch im Oktober 1872 mit dem Titel *Ost-Havelland. Die Landschaft um Spandau, Potsdam, Brandenburg* erschien, fehlten die geplanten Passagen über Potsdam. Sicher haben der Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges, Fontanes Reisen auf die Kriegsschauplätze, seine Gefangenschaft und seine Berichte darüber zur Veränderung der Konzeption beigetragen. Aber auch Fontanes Idee, das Havelland in zwei Teilbänden darzustellen, kann den Fortfall Potsdams mit bewirkt haben. Dem Band *Ost-Havelland* sollte nämlich ein zweiter folgen: *West-Havelland und Brandenburg*. Dieser Plan wurde indes aufgegeben, als sich Fontane und sein Verleger Wilhelm Hertz 1873 über die endgültige Gliederung der *Wanderungen* in vier Bänden und über das geographische Ordnungsprinzip verständigten. Durch den Verzicht auf einen gesonderten Band *West-Havelland* wurde übrigens auch Brandenburg nicht in die *Wanderungen* einbezogen.

Der vorliegende Text wird zeichenetreu wiedergegeben, wodurch die Flüchtigkeit der ersten Niederschrift eindrücklich dokumentiert wird (weitgehend fehlende Interpunktion). Wie das Faksimile zeigt, hat Fontane nachträglich einen anderen Anfang dazugeschrieben, was, der besseren Lesbarkeit wegen, am Beginn des dritten Absatzes die Hinzufügung von [Potsdam] erforderte.

Die hier präsentierte Fassung geht über den Text, der in Band VI der *Wanderungen*-Ausgabe des Aufbau-Verlages von 1991 auf S. 192 veröffentlicht wurde, hinaus, da erst jetzt die Originalhandschrift vom Theodor-Fontane-Archiv erworben werden konnte.